

## Mit Reger nach Amerika

Präsentation der Reger Werkausgabe in Nashville/Tennessee

»... *Die amerikanischen Ohren sind doch etwa so gebaut wie die deutschen*« – schrieb Max Reger im Oktober 1899 an den gebürtigen Weidener Anton Gloetzner, der als Musikprofessor in Washington lebte.<sup>1</sup>

Mit dieser beruhigenden Erkenntnis im Rücken sind Prof. Dr. Thomas Seedorf, einer der Editionsleiter der seit 2008 im Max-Reger-Institut entstehenden hybriden Max Reger Werkausgabe (RWA) und ich (Mitglied des Editorenteams) im Juli nach Nashville geflogen.



Skyline der „Music City“ Nashville

Unser Auftrag: Präsentation der RWA im Rahmen der *51. National Convention of the American Guild of Organists (AGO)*, die diesjährig vom 1. bis 6. Juli in der Hauptstadt des Bundesstaates Tennessee stattfand, welche mit dem Prädikat *Music City* wirbt. Angeregt und freundlich unterstützt wurde diese besondere Exkursion im Dienste Regers vom Carus-Verlag, Stuttgart (namentlich Geschäftsführer Dr. Johannes Graulich), bei dem die RWA seit Anbeginn erscheint. Im Gepäck des Verlags, der in Person von

Emanuel Scobel als Aussteller ebenso in Nashville vertreten war, befanden sich die ersten Exemplare des pünktlich zur *Convention* fertiggestellten dritten Orgel-Bands *Phantasien und Fugen, Variationen, Sonaten, Suiten II*, enthaltend die *Sonate d-moll op. 60*, *Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-moll op. 73*, die *Suite g-moll op. 92*, *Introduction, Passacaglia und Fuge e-moll op. 127* und *Phantasie und Fuge d-moll op. 135b*, der nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte.

Angekündigt war die im Zweijahresrhythmus ausgerichtete National Convention der bereits altherwürdigen, da immerhin 116 Jahre alten AGO, als »*the world's leading forum for the community of professional organists and the premier showcase for the King of Instruments*«<sup>2</sup>. Dass dabei nicht zu viel versprochen

<sup>1</sup> Brief vom 13. Oktober 1899, in Jurriaan Harold Meyer: *Max Reger. Rezeption in Amerika*, Bonn 1992 (= Veröffentlichungen des Max-Reger-Institutes, Bd. 11), S. 149.

<sup>2</sup> Grußwort von James E. Thomashower, Executive Director, in *American Guild of Organists. National Convention, Nashville, July 1–6, 2012, Programmbuch*, S. 7.



Einladung zur American Guild of Organists, Nashville

wurde, zeigte schon der vorbereitende Blick ins Programmbuch: Geboten wurden Orgelkonzerte auf Weltklasse-Niveau, verteilt auf die zahlreichen kirchlichen und konzertanten Einrichtungen der Stadt, Orgel-Wettbewerbe, Gottesdienste und Andachten unter Beteiligung großer Chorvereinigungen, Gala-Abende, Ausstellungen von Verlagen und Instrumentenbauern sowie ein weitläufiges Panorama an Workshops zu didaktischen, aufführungspraktischen, allgemein musikwissenschaftlichen und editorischen Themen, innerhalb derer auch die Präsentation der RWA ihren Platz fand. Kurz: Die *Convention* der AGO war ein echtes Event im besten amerikanischen Sinne, zur Freude und Weiterbildung der Organisten – und nicht nur der.

Mit dem *Opening Festival Worship Service* in der *First Baptist Church*, Heimat der seit 190 Jahren wirkenden städtischen Baptistengemeinde, erhielt die AGO ihre weihevollen Eröffnung. Die meisten der ca. 1500 registrierten Convention-Teilnehmer hatten sich in der restlos gefüllten, 1886 geweihten Kirche eingefunden. Sie hörten unter anderem eine effektvolle Predigt sowie die Uraufführung der *Three Sketches for Organ* von Craig Phillips (\*1961), einem Auftragswerk der AGO, und zeigten selbst leidenschaftlichen Einsatz: Das gemeinschaftlich zelebrierte Singen vierstimmiger Hymnen (*Praise, My Soul, the King of Heaven; Love Divine, All Love's Excelling* und *O Praise Ye the Lord!*) aus über tausend musikalischen Kehlen war ein Erlebnis von physischer Emotionalität, das noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Solch innerer Wärme entsprachen freilich auch die Außentemperaturen; die bis zu 43 Grad in Nashville Downtown hatten es bis in die Predigt geschafft, wobei der Wunsch nach »*more seasonable weather*« auch in der Folge unerfüllt blieb.

Erfrischend kollegial war der Umgang auf der AGO, die viel Raum für Begegnungen zwischen Orgelenthusiasten, Kirchenmusikern aus allen Teilen des Landes und den Granden der Zunft schuf. Unter diesen Vorzeichen mag auch für den berühmten britischen Orgelvirtuosen Thomas Trotter, der im hemmungslos klassizistischen *Schermerhorn Symphony Center* aus dem

Jahr 2006 ein gefeiertes Konzert gab, der Auftritt vor so geballter Kollegen-Kompetenz ein besonderes Vergnügen gewesen sein.

Diese Offenheit kam natürlich auch dem „hybriden Reger“ sehr entgegen. Die Präsentation der RWA, also des »analogen« Notenbandes I/3 sowie der zugehörigen DVD mit Faksimiles aller verfügbarer Notenquellen, dem digitalen Kritischen Bericht sowie dem ausführlichen enzyklopädischen Teil, war für Dienstag, den 3. Juli im *Nashville Convention Center*, einem mehrstöckigen Kongresszentrum, angesetzt. Starkes Reger-Interesse hatte sich schon im Vorfeld angekündigt: Zu unserer Freude hatten sich bereits Monate zuvor mehr Personen angemeldet, als in dem ursprünglich vorgesehenen Raum untergebracht werden konnten. Im neu zugewiesenen Saal durften wir um 8.30 Uhr, also zu gleichsam vorkongresslicher Zeit, dann ca. 150 Zuhörer begrüßen, die das digitale Treiben auf der Leinwand verfolgten, das Tiefeneinblicke in Regers zweifarbige (schwarz und rot geschriebene) Manuskripte offerierte und zu kleinen Rundreisen durch verschiedene Werkkontexte (Erläuterungen zu Reger-Orgeln der Zeit, Bereitstellung von Briefdokumenten etc.) einlud. Im Anschluss daran



Der Autor am Messestand des Carus-Verlags

konnten wir zahlreiche Fragen etwa zu Regers Arbeitsweise, zur inhaltlichen und technischen Konzeption sowie zu den geplanten nächsten Bänden der RWA beantworten. Wer neugierig geblieben war, fand sich danach am Messestand des Carus-Verlags wieder, an dem ich noch bis in die späten Abendstunden bei weiteren kleinen DVD-Führungen viele schöne Begegnungen mit passionierten Reger-Liebhabern und -Interpreten hatte.

In zwei Jahren, so erzählte mir einer der Organisatoren, findet die *National Convention* übrigens in Boston statt und die *Zwölf Stücke* op. 65 könnten zum Pflichtprogramm für den Orgelwettbewerb gehören. Wer weiß, vielleicht ist einer von uns dann wieder dabei.

Stefan König